



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Rezension : Wunderlin, Dominik (Hg.): Pilgern boomt

Fehlmann, Meret

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-116111>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Fehlmann, Meret (2013). Rezension : Wunderlin, Dominik (Hg.): Pilgern boomt. Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 109(2):242.

von Zunder, Strohzyylinder und Uhrmacherei, Heimatliteratur, Vereinsleben und Hausforschung, Wellness und Kraftorten, keineswegs beliebig, sondern als Facetten der Modernisierungsgeschichte in einem Raum, der (noch immer von den einen, bewusst inszeniert von den anderen) als fraglose Idylle angelegt zu sein scheint. Der einleitende Essay von Hans-Joachim Müller zeichnet diese Verwechslung von Fiktion und Realität nach. In einem zweiten Text kommen launig Reminiszenzen von Rainer Wehse daher (dabei von seiner/unserer Wissenschaft ein eher verschrobenes Bild entwerfend). Im Schlusskapitel zeichnet Maria Schüly die wechselvolle Geschichte der Sammlung nach. Für sie hat ohne Zweifel ein positives neues Kapitel begonnen.

Christine Burckhardt-Seebass

DOMINIK WUNDERLIN & MUSEUM DER KULTUREN (HG.): *Pilgern boomt*. Basel: Christoph Merian Verlag, 2013, 140 S.

Pilgern boomt ist der Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Basler Museum der Kulturen (September 2012 bis Juli 2013). Der anmachend gestaltete, mit vielen Fotografien und Abbildungen angereicherte Katalog nähert sich dem Boomthema Pilgern auf verschiedene Weisen an. Es werden vor allem klassische Aspekte des Pilgerns präsentiert, aber auch moderne Entwicklungen, die zur Lebendigerhaltung dieser Tätigkeit geführt haben, werden beleuchtet. Ein Schwerpunkt liegt auf Entwicklungen in der Schweiz und auf Zeugen des ehemaligen Pilgerwesens in der Region Basel. Wegen seiner geographischen Lage bot sich die Stadt als Etappenziel sowohl auf dem Weg nach Rom als auch nach Santiago de Compostela an. Im frühen 16. Jahrhundert gab es in Basel eine Pilgerherberge, die aber als Folge der Reformation bald schliessen musste. Jedoch zeugen in Basel noch immer Brunnenfiguren und Kirchennamen von der Jakobusverehrung.

Ein Charakteristikum des Buches ist, dass die Textpassagen immer wieder durch Fotostrecken unterbrochen und aufgelockert werden. Die Fotografien zeigen Aspekte des modernen Pilgerlebens z. B. in Aufnahmen von grossen, schweren Wanderrucksäcken in Kirchen ebenso wie traditionelle Devotionalien und Heiligenbilder in Kirchen und Sacri Monti. Die Beiträge zeichnen nach, dass sich das moderne Pilgern vom traditionellen katholischen Pilgern unterscheidet und seit einiger Zeit weite, oft nicht mehr stark kirchlich geprägte Bevölkerungsgruppen anspricht. Beim modernen Pilgern geht es um das Erleben von Langsamkeit und Gemeinschaft: Der Weg ist das Ziel. Das traditionelle, katholisch geprägte Pilgerwesen beruhte auf dem Grundprinzip der Heiligenverehrung, die an bestimmten Pilger- oder Wallfahrtsorten kulminierte. Im Mittelalter diente die Pilgerfahrt der Erfüllung eines Gelübdes oder zur Sühne. Mit dem Pilgern lässt sich ebenfalls Geld verdienen. Zudem boten die Pilgerorte auch Abwechslung und Zerstreuung, weshalb sie bereits damals nicht nur von Gläubigen aufgesucht wurden. Auch früher lässt sich also schon eine Vielfalt an Beweggründen für eine Pilgerreise ausmachen. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Bedeutung des Pilgerns abgeschwächt und geriet langsam in Vergessenheit, um dann im 20. Jahrhundert unter teilweise anderen Vorzeichen wiederentdeckt zu werden.

Der Boom des Pilgerns drückt sich auch in der Wiederentdeckung und Aufwertung von Pilger Routen aus. In der Schweiz nahm der Thurgau dabei eine Vorreiterrolle ein. Durch den Thurgau führt der sogenannte Schwabenweg, der für die Pilger aus dem nördlichen Europa eine Möglichkeit darstellt, die französischen Jakobswege zu erreichen. Bereits in den 1980er Jahren engagierten sich Privatpersonen für den Erhalt und den Ausbau des mindestens seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesenen Wegs.

Ein weiterer Block des Katalogs weist Zeugnisse von Pilgern und Pilgerinnen mehrheitlich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf, was Einblick in unterschiedliche Zugänge und Motivationen erlaubt. Das Unterwegssein schält sich als zentrales Moment heraus: *on the road again* (S. 107), verstanden als das Loslassen, keinen Ballast mit sich führen und Offensein für spirituelle wie körperliche Erfahrungen.

Alles in allem ein ansprechend gestalteter Ausstellungskatalog. Dennoch ist eine kleine Kritik oder Einschränkung anzufügen. Es ist schade, besonders da mit dem Titel *Pilgern boomt* der Boom, den das Pilgern in den letzten Jahren erfahren hat, im Zentrum steht, nicht auf die Verbreitung des Pilgermotivs in Ratgebern, Erfahrungsberichten und auch Filmen nicht deutlicher eingegangen wurde.

Meret Fehlmann